SVNW Seniorenverband Nordwestschweiz

autonom

Frühlingsausgabe 2025

Der 14. Newsletter der Vision Alter ist da!

Ich möchte Ihnen hier das Thema «Kantonale Strategie gegen Einsamkeit» aus dieser Ausgabe herausstreichen. Den vollständigen Newsletter finden Sie im Netz unter www.bs.ch/gd/alter

Besonders seit der Covid-Pandemie beschäftigt uns das Thema Einsamkeit auf vielen Ebenen. Einsamkeit ist ein Thema im Alter, aber nicht nur. Wie aus der Kurzdefinition von Public Health Services Schweiz hervorgeht, kann Einsamkeit alle Alters- und Bevölkerungsgruppen betreffen, was auch Chancen für generationenübergreifende Projekte bietet.

2021 hat eine Gruppe Parlamentarier in Basel-Stadt den Regierungsrat gebeten, eine Strategie gegen Einsamkeit zu prüfen. Am 4. November 2024 fand nun im Zusammenhang mit dem parlamentarischen Auftrag zur Erarbeitung einer kantonalen Strategie gegen Einsamkeit ein erstes Koordinationstreffen statt. Die Veranstaltung wurde von der Kantons- und Stadtentwicklung des Präsidialdepartements organisiert und hatte zum Ziel, die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure zum Thema Einsamkeit abzustimmen und gemeinsame Aktionen in Basel zu ermöglichen. Anwesenden Organsationen und Akteure waren: Theater Basel, Catching Fire, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Mein Ohr für Dich, GGG Benevol, Universität Basel, Verband der Quartiertreffpunkte, 55+ Basler Alterskonferenz, Gesundheitsdepartment, Sozialhilfe, Gsünder Basel, Verein Connect!. Das nächste Koordinationstreffen ist für Mai/Juni 2025 vorgesehen.

Menschen aus einer nichtgewollten Isolation zu helfen ist etwas vom Schwierigsten. Niederschwellige Angebote sind dabei wichtig. Lesen sie dazu auch den Beitrag auf Seite 7 «Wenn der Berg nicht zum Philosophen kommt …» über den Verein Fundus Basel.

Susanne Szabo,
Redaktion «autonom»

Inhalt

Editorial 2–3
SVS News 4
Nachrichten aus den Kantonen 4–6
Der Verein FUNDUS Basel 7
Gespräch mit Herrn Reto Wolf, Geschäftsführer der Stiftung «Obesunne» 8
Führung im Haus zum Kirschgarten 9
Führung durch das Stadion St. Jakob am 20. Februar 2025 10
Rätselecke 12

Kurzversion zur Definition von Einsamkeit

Einsamkeit ist ein unangenehmes und belastendes Gefühl, bei welchem die eigenen sozialen Beziehungen nicht den persönlichen Wünschen entsprechen und als unzureichend empfunden werden. Dieses Gefühl kann sowohl die Qualität der Beziehungen betreffen (z.B. fehlende Vertrauensbeziehungen) als auch die Quantität von sozialen Kontakten (z.B. fehlendes soziales Netz) sowie die Zugehörigkeit zu einer grösseren Gemeinschaft oder zur Gesellschaft. Andauernde Einsamkeit ist mit einem erhöhten Risiko für körperliche und psychische Krankheiten sowie mit erhöhter Mortalität assoziiert.

(Faktenblatt Nov. 2024, Public Health Services, Schweiz)

Editorial

von SVNW-Vizepräsident
Werner Wälti

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zuerst einige Worte in eigener Sache: Der SVNW-Vorstand ist überaltert und einige Mitglieder, die seit langem dabei sind, möchten an der kommenden Mitgliederversammlung austreten. Uns wird auf einen Schlag die Hälfte der Vorstandsmitglieder fehlen. Die Chargen des Präsidiums (vakant), des Vizepräsidiums (Werner Wälti), der Mitgliederbeauftragten (Gisela Constantinidis und Susanna Serena) und der Post- und Adressverwaltung (Zita Wunderlin) blieben unbesetzt. Weil es schwierig ist, eine Präsidentin oder einen Präsidenten zu finden, überlegen wir uns daher ein Shared Leadership-Modell.

Doch es gibt auch Positives zu vermelden. Diejenigen, die im Vorstand verbleiben, sind enorm engagiert und leisten Hervorragendes: Susanne Szabo als Redaktorin des «autonom» und zuständig für die Kommunikation, Toni Fritschi ist zusätzlich Vorstandsmitglied des SVS (Schweizerischer Verband für Seniorenfragen), Elisabeth Eicher als Finanzzuständige und für alle anfallenden Sekretariatsarbeiten, Astrid Hauser als Aktuarin und neu Isabelle Cognet (die wir an der nächsten MV zur Wahl vorschlagen), die bereits vom SVS-Vorstand in eine Arbeitsgruppe des SSR gewählt wurde und äusserst aktiv im SVNW tätig ist.

Natürlich haben wir uns überlegt, was passieren würde, wenn wir mangels Personal den SVNW auflösen müssten!

Im Netzwerk der vielen freiwilligen Seniorenvereine würde der SVNW eine Lücke hinterlassen, weil der SVNW einer der wenigen Vereine, wenn nicht der einzige in der Nordwestschweiz ist, der durch die Vorstandsmitglieder institutionalisierten Kontakt mit kantonalen und eidgenössischen Behörden und Regierungen hat, was Synergieeffekte bei Altersthemen unter den Kantonen und mit dem Bund ermöglicht. Zudem informieren wir unsere Mitglieder mit dem «autonom» über laufende und vorgesehene politische Vorhaben, welche die ältere Generation besonders betreffen. Natürlich würde sich die Welt ohne SVNW weiter drehen, doch in der Seniorenlandschaft der Vereine würden wir fehlen. Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, wüssten kaum, wer die Interessen Ihrer Generation bei Behörden und Regierung vertritt.

Ich hoffe inständig, dass einige von Euch unseren Hilferuf erhören und helfen, dass der SVNW weiter bestehen kann.

Der Kanton Basel-Stadt hat im Oktober 2020 die Vision «Gut und gemeinsam älter werden» verabschiedet; 2025 endet die erste Umsetzungsperiode. Ergebnisberichte in den Bereichen «Generationenbeziehungen» und «Queer altern», die von der 55+ Basler Alterskonferenz initiiert wurden, sowie «Arbeitsmarktfähigkeit» und «Gewalt im Alter» werden erstellt oder sind schon erstellt worden.

Der SVS (Schweizerischer Verein für Seniorenfragen) fordert vom Bundesrat die Mitsprache des SVS bei der Aktualisierung der Schweizer Alterspolitik. Hintergrund ist die Herausforderung der demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren. Der Bundesrat soll die Überarbeitung und Aktualisierung der nationalen Alterspolitik bis Oktober 2026 ausarbeiten. Wichtige Themen für den SVS sind:

- Sicherstellen einer ausreichenden und qualitativ guten medizinischen Versorgung der älteren Menschen stationär und ambulant.
- Schaffen von Rechtsgrundlagen für die Finanzierung und Betreuung von älteren Menschen inklusive Palliative Care.
- Bereitstellen von genügend altersgerechten Wohnungen.
- Sicherstellen eines einfachen, diskriminierungsfreien und anonymen Zugangs zum öffentlichen Verkehr.
- Schaffen von Rahmenbedingungen, die den älteren Menschen respektieren und ihm ein Altern in Würde und angemessener Lebensqualität ermöglichen.

Der Verband Schweizerischer Volkshochschulen hat eine Allianz «Bildung 65+» ins Leben gerufen unter dem Motto «Digitale Kompetenz für alle». Die Charta «Bildung 65+» haben u.a auch der SVS und der SSR unterzeichnet. Bis im Juni 2025 soll eine Website www.bildung65plus.ch erstellt werden mit Texten und Veranstaltungshinweisen für ältere Menschen.

Liebe Leserinnen und Leser, langsam aber sicher wird der Frühling kommen, wo wir auf schöne, warme Tage hoffen. Ich wünsche allen interessante, angenehme Erlebnisse.

Werner Wälti,
Vizepräsident SVNW

BenitaSana

Die Koordinationsstelle für ambulante Unterstützung

Mit **BenitaSana** steht Ihnen eine Internetseite zur Verfügung, auf der die vielfältigen Angebote für die richtige Hilfe zu Hause aufgeführt sind.

Mit dem umfassenden Angebot auf **BenitaSana** können Sie eigenständig und unabhängig von Ort und Zeit vergleichen, anfragen und organisieren. Alles in Ruhe, ohne Druck.

- Pflege
- Haushalthilfe
- Betreuung
- Hilfsmittel-Beratung
- Medikamentenservice
- Weitere Angebote

Finden Sie alle wichtigen Angebote an einem Ort – rund um die Uhr.

www.benitasana.ch

Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.

Stiftung MNZ
Medizinische Notrufzentrale

Kontakt: hausnotruf@mnzbasel.ch • www.mnzbasel.ch | 061 560 15 23

SVS NEWS

Rückblick 2024

Der SVS hat ein arbeitsintensives Jahr hinter sich. Bei all seinen Aktivitäten stand das Anliegen im Fokus, die Bedürfnisse der älteren Generation zu respektieren und auf ihre Lebensumstände angemessen Rücksicht zu nehmen. Wir haben uns z.B. gegen die Abschaffung der **Mehrfahrtenkarte** gewehrt, den Entscheid des Nationalrats, die **Alterskinderrente** abzuschaffen, kritisiert und im Vorfeld von wichtigen Abstimmungen im Gesundheitswesen und beim Thema **AHV Stellung** bezogen.

Wir haben einen **Antrittsbesuch** bei Frau Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, Chefin des Edi, und ihrem Stab gemacht, ihr den SVS vorgestellt und unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei wichtigen Dossiers im Bereich Altersfragen angeboten.

Unserem **Kongress** zum Thema «Die Schweiz in 10 Jahren aus der Perspektive der demografischen Entwicklung» war dank interessanter Referate und einer umsichtigen Organisation ein voller Erfolg beschieden.

Ausgebaut hat der SVS auch seine **Medienpräsenz** mit Auftritten in der Tagesschau, der Sendung 10 vor 10 und im Club des Schweizer Fernsehens. Mit direkten Nachrichten zu aktuellen alterspolitischen Vorlagen an Mitglieder von National- und Ständerat wurde der Kontakt zum Parlament erweitert.

Ausblick 2025

Schwerpunkte: Schwerpunkte unserer Verbandstätigkeit sind unter anderem die Ausdehnung unseres gesellschaftlichen Netzwerks mit führenden Organisationen im Altersbereich sowie eine grössere Einflussnahme bei Bund und Parlament.

Schweizerische Charta Bildung 65+ Im Januar trat der SVS dieser Allianz bei. Die beteiligten Organisationen sind überzeugt, dass Lebenslanges Lernen stärkt. Sie bekennen sich zum individuellen wie sozialen Nutzen der Bildung im Alter, fördern ein vielfältiges und zugängliches Angebot für Menschen im Pensionsalter, setzen neue wissenschaftliche Erkenntnisse um und stellen die Qualität der Bildungsangebote für Menschen über 65 Jahren sicher.

Kongress 2025: Am 14. Mai 2025 führt der SVS, wiederum im Bern, einen Kongress durch. Es ist gelungen, den Schweizerischen Arbeitgeberverband und den Schweizerischen Gewerbeverband für die Zusammenarbeit zu gewinnen. Das Thema: «AHV – wie weiter?» (Leistungen, Finanzierung etc.).

Spenden-Tool: Anfang Jahr haben wir auf unserer Webseite ein Tool implementiert, das das Erfassen einer Spende direkt und unkompliziert möglich macht.

SVS-Newsletter: Spätestens bis Mitte 2025 wollen wir mit unserem Newsletter starten, mit dem wir interessierte Kreise über aktuelle Altersthemen, unsere Tätigkeit und die unserer Mitglieder informieren.

Denise Moser,
Ressort Kommunikation

denise.moser@seniorenfragen.ch
www.seniorenfragen.ch

SVS ASA SEIT 1971
Schweizerischer Verband für Seniorenfragen
Association Suisses des Aînés (ASA)
Associazione Svizzera degli Anziani (ASA)
Associaziun Svizra d'Attempads (ASA)

Nachrichten aus den Kantonen

Basel-Stadt

Ergänzungsleistungen zu AHV und IV: Regelmässige Information soll die Nichtbezugsquote in Basel-Stadt senken

Im Kanton Basel-Stadt beziehen rund 30 Prozent der Bezugsberechtigten keine Ergänzungsleistungen.

Um Armut im Alter zu verhindern, kennt der Bund Ergänzungsleistungen. Personen, die zu tiefe Einkommen durch AHV- und IV-Rente haben, haben einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen, um ihre Grundbedürfnisse zu decken. Im Kanton Basel-Stadt beziehen rund 30 Prozent (Stand 2021) der Bezugsberechtigten keine Ergänzungsleistungen. Der Regierungsrat will diese Nichtbezugsquote verringern, indem potenziell berechtigte Personen künftig aktiv über einen möglichen Anspruch informiert werden.

Zur Identifikation der Nichtbezügerinnen und Nichtbezüger werden Steuer- und Sozialleistungsdaten verknüpft und analysiert. Um diese systematische Verwendung der Daten zu ermöglichen, ist eine Teilrevision des Gesetzes über die Einführung des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie über die Ausrichtung von kantonalen Beihilfen (EG/ELG) notwendig. Der Regierungsrat hat am 19. November 2024 einen entsprechenden Ratschlag verabschiedet und dem Grossen Rat überwiesen. Er entspricht damit einem parlamentarischen Vorstoss.

KAP*-Engagement des Gesundheitsdepartementes Basel-Stadt für 2025 – 2028

Auch für die nächste KA-Periode 2025 – 2028 bietet der Kanton Basel-Stadt ein reichhaltiges, niederschwelliges Angebot für Seniorinnen und Senioren in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Psychische Gesundheit.

E Guete z'Basel – Zusammen kochen und essen macht Spass.
Jeweils montags von 10.00 bis 13.30 Uhr finden im Quartiertreffpunkt LoLa im St. Johann und im Begegnungszentrum CURA des Claraspitals einmal im Monat ungezwungene Tischrunden statt. Nebenbei lernt man, wie man im Alter mit gutem Essen gesund bleibt. Es ist egal ob jemand gerne kocht, einkauft oder plant – jeder und jede kann mitmachen. Kontakt: Jacqueline Führer, 061 267 45 40.
Das **Café Balance** bietet Basler Senior:innen die Möglichkeit, sich regelmässig mit anderen zu bewegen, dabei das Sturzrisiko zu reduzieren und Lebensfreude zu tanken. Kursorte: Quartiertreffpunkte www.qtp.base.ch
Der **Bewegungstreff Basel** richtet sich an alle jungen und junggebliebenen Basler Senior:innen, die gemeinsam in Bewegung bleiben und dabei die Natur geniessen möchten
Das **Café Dialogue** (Philosophieren im Quartier) richtet sich an Senior:innen, die sich zu den wichtigen Fragen des Älterwerdens austauschen möchten. Nächster Anlass: Mi, 4. Juni, 14.00 bis 15.30 Uhr, zum Thema «Spiel», im UNION Kultur- und Begegnungszentrum.
«Gut, gesund und günstig essen»: interaktiver Workshop. Nächste Termine: 24.5., 16.9. und 18.11.2025, Anmeldung: 079 899 80 75.
Die **Basler Präventionswochen** der medizinischen Dienste sind eine jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe zu Themen rund um die Gesundheit. Sie finden in der Regel jeweils im Frühling statt.
Jährliche Vortragsreihe «älter werden – gesund bleiben». Die Vorträge sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nächster Vortrag: Di. 8.4., 14.30 Uhr: Depression verstehen – Ursachen, Symptome und Unterstützung. Bau- und Verkehrsdep. BS, Dufourstrasse 40, 4052 Basel.
Bei den meisten Programmen geht es auch um das Miteinander, somit haben sie auch das Potential zur Bekämpfung der Einsamkeit und Isolation. Nähere Auskünfte finden Sie auf der Webseite des Kantons www.bs.ch. Falls Sie sich im Internet nicht gut auskennen, kann Ihnen z.B. der GGG-Wegweiser im Schmiedenhof 10 (061 269 97 93) weiterhelfen.
Quellen: Regierungsrat BS, Ratschlag «KAP: Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie ältere Menschen für die Jahre 2025 – 2028» und Gesundheitsdepartement BS – Präventionsangebote: Angebotsdatenbank Gesundheitsförderung und Prävention.

Basel-Landschaft

Kantonales Aktionsprogramm* im Alter (KAP Alter Baselland)

Ende Januar fand in Liestal ein Workshop zum KAP Alter statt. Für die Jahre 2026 – 2029 muss der Kanton Basel-Landschaft beim Bund das Programm für die kantonale Gesundheitsförderung einreichen.
Für die Rückschau auf das noch laufende Programm und für Ideen für das neue Programm waren Personen eingeladen, die sich in ihrer Arbeit mit dem Thema «Alter» beschäftigen. Am Workshop nahmen zwei Mitglieder des Seniorenrates Baselland (Martine Francotte, Novartis Pensionierten Vereinigung, und Regula Meschberger, Graue Panther Nordwestschweiz) teil.
Beim Rückblick zeigten die Verantwortlichen der Gesundheitsförderung Baselland auf, was im noch laufenden Programm durchgeführt wurde und wird. Der Fokus der Tätigkeit liegt darin, dass die Gemeinden via Fachpersonen an die Zielgruppe ältere Menschen herankommen. Dazu gab es Projekte zu den Themen «Bewegung», «Ernährung» und «Psychische Gesundheit».
Das **Projekt «Bewegte Gemeinde»** wurde in einem Pilot als «Sportprojekt 55+» durchgeführt. Daraus wurden Erfahrungen gesammelt, die zu einer Anpassung des Projekts führten.
Zum Aktionsprogramm gehört der Infobus von Pro Senectute, der zum Thema «Gangsicherheit», «Ernährung» und «Psychische Gesundheit» in den letzten Jahren in verschiedenen Gemeinden Halt machte.
Dazu wurden Workshops und Anlässe finanziert, die sich mit dem Thema Alter auseinandersetzten.
Einige **Projekte** wie **Tavolata** wurden sistiert, da die Durchführung nicht erfolgreich war.
Die psychische Gesundheit wird in einem Themenweg mit 10 Impulsen an verschiedensten Orten dargestellt. Die Bänkli-Aktion «Wie geht's dir» ist in der Öffentlichkeit sichtbar.

** Ein kantonales Aktionsprogramm (KAP) ist eine vertragliche Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (www.gesundheitsfoerderung.ch) und einem Kanton. Im Fokus steht die Gesundheitsförderung in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und älteren Menschen. Die Kantone erhalten dazu sowohl fachliche wie auch finanzielle Unterstützung. Jede Person in der Schweiz leistet über ihre Krankenversicherung einen jährlichen Beitrag von CHF 4.80 an die Stiftung (KVG, Art.20) (Anmerkung der Redaktion).*

Die Fachtagung Alter beschäftigte sich mit Digitalisierung und Alter. Diskutiert wurden Unterstützungsmöglichkeiten, die nicht nur alten Menschen zu Gute kommen, sondern von denen auch jüngere Generationen profitieren. Deutlich wurde auch, dass es Alternativen in Papierform braucht.
Dann beschäftigte sich die Gruppe mit Themen für das Programm 2026 – 2029. Die **Erreichbarkeit älterer Menschen** und die sozialen Kontakte sind wichtige Themen. Und ganz wichtig wird die Kommunikation sein. Es wurde deutlich, dass einige Anwesende nicht wussten, in welchen Bereichen die Gesundheitsförderung Baselland aktiv ist. Damit stellt sich die Frage, wie die Informationen zum Zielpublikum gelangen. Darauf muss künftig mehr Wert gelegt werden. Zudem braucht es eine engere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, den Altersversorgungsregionen und den verschiedenen Institutionen.
Die laufenden Projekte sollen weitergeführt werden. Sistierte Projekte sollen auf ihre Umsetzung in anderer Form überprüft werden.
Es wird spannend sein, wie die Gesundheitsförderung BL die Überlegungen und Diskussionsresultate der Gruppe in das Programm übernehmen wird. Die Mitarbeitenden der Gesundheitsförderung möchten weiterhin auf das Wissen und Mitdenken der Gruppe zählen können. Aus diesem Grund wird die Gruppe künftig ein- bis zweimal pro Jahr zu einem Treffen eingeladen.

Martine Francotte und
Regula Meschberger,
Seniorenrat Baselland

Dialogplattform Gesundheit Baselland

Eine Plattform, um über Gesundheit zu reden? Gesundheit – ein Thema, das uns alle beschäftigt, insbesondere auch uns ältere Menschen. Wir alle brauchen manchmal ärztliche Hilfe, müssen vielleicht einmal ins Spital, beziehen Medikamente von der Apotheke, befassen uns mit Präventionsthemen, weil wir ja wissen, wie wichtig gesunde Ernährung und Bewegung sind. Und wir alle bezahlen Krankenkassenprämien und unterstützen mit unseren Steuerzahlungen die Ausgaben der Gemeinden, des Kantons und des Bundes für das Gesundheitswesen. Ab und zu hören wir, dass vor allem ältere Menschen ein Kostenfaktor seien. Und dass unser Gesundheitswesen überhaupt sehr teuer sei.

Klar ist, dass wir alle uns mit diesen Themen beschäftigen müssen. Vielleicht gibt es Möglichkeiten, gute Lösungen, Zusammenarbeits- und Austauschmöglichkeiten zu finden, die allen Menschen dienen, ohne dass immer neue Kosten entstehen.

Genau das ist das Ziel der Dialogplattform Gesundheit, die vom BL-Gesundheitsdirektor Thomi Jourdan ins Leben gerufen worden ist. Ziel ist, möglichst alle Akteurinnen und Akteure, die in irgendeiner Form mit Gesundheit zu tun haben oder davon betroffen sind, zusammen zu bringen, den Austausch zu ermöglichen und gemeinsam neue Lösungen zu finden. Mit dabei sind auch Mitglieder des Seniorenrates Baselland.

Am ersten Treffen aller (90) an der Plattform mitwirkenden Fachpersonen, das am 14. Februar auf dem Campus der FHNW in Muttenz stattfand, hörten wir von Bram Stieltjes, wie sich das Unispital Basel digital aufstellt und dabei Systeme entwickelt, die vor allem die Informationen der verschiedenen Akteure miteinander verbinden. Frau Eva Blozik von SWICA sprach über «Möglichkeiten von Versicherungen und Kanton zur Förderung der ambulanten Medizin».

Wichtig aber waren die darauffolgenden Arbeitsgruppen,
die sich Themen widmeten wie

- Vereinfachung der Ein- und Austrittskoordination der stationären Behandlung
- Optimierung von Schnittstellen von ambulant zu stationär
- Erweiterte Rolle der Apotheken, Ausbau Zusammenarbeit Rettung/Spitex
- Psychosoziale Angebote
- Ausbau von ambulanten Angeboten
- Hospital@home
- Interkommunale Versorgungsangebote
- Digitalisierung.

An diesen Themen arbeiten die Gruppen nun weiter, analysieren die aktuelle Situation und entwickeln Ziele und Wege, um neue Lösungen zu erreichen. Der nächste Austausch in der gesamten Plattform findet dann im Herbst 2025 statt.

Die Mitglieder des Seniorenrates arbeiten in folgenden Arbeitsgruppen mit:

- Marc Joset (Graue Panther) – Vereinfachung der Ein- und Austrittskoordination der stationären Behandlung
- Verena Schepperle (Novartis Pensionierten Vereinigung) beim Ausbau der psychosozialen Angebote.
- Regula Meschberger (Graue Panther) bei den interkommunalen Angeboten

Die Dialogplattform ermöglicht den Mitwirkenden, miteinander in Kontakt zu kommen, sich zu verstehen und gute Lösungen zu entwickeln.

Regula Meschberger,
Mitglied des Seniorenrates BL

«Wenn der Berg nicht zum Philosophen kommt, kommt der Philosoph zum Berg»

Trotz vielfältiger Angebote an Unterstützung und sozialen Aktivitäten für ältere Mitmenschen finden Personen, die zum Beispiel unter Einsamkeit leiden, keinen Zugang: Es fällt ihnen schwer, diese Angebote aktiv aufzusuchen. Hier versucht der Verein Fundus Basel, eine Brücke zu schlagen.

Der Verein FUNDUS macht in Basels Quartieren aufsuchende Altersarbeit. Das Team ist dort anzutreffen, wo sich die älteren Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bewegen – sei dies beim Einkauf, beim Coiffeurbesuch oder beim kleinen Spaziergang im Quartier. Aktuell ist FUNDUS in den Basler-Quartieren Hirzbrunnen, Bachletten und Gundeli unterwegs. Im Mai 2025 kommt noch das Matthäusquartier hinzu.

Regelmässig stehen die drei Mitarbeitenden an verschiedenen Plätzen (z.B. beim Migros Eglisee, am Neuweilerplatz, am Tellplatz oder am Kleinbasler Rheinufer), um den Kontakt mit älteren Menschen aufzunehmen und Fragen beantworten zu können. Erkennbar sind sie an ihrem Lastenrad. In diesem befindet sich das benötigte Informationsmaterial, der gelbe Sonnenschirm sowie ein kleiner Tisch mit Sitzgelegenheiten. So können die Senior:innen mit dem passenden Flyer von den Angeboten im Altersbereich im Kanton Basel-Stadt bedient werden. Manchmal sitzt man gemeinsam hin und hält einen kleinen Schwatz.

Ein Ziel von FUNDUS ist es, die Brücke zu den vielseitigen Angeboten für Senior:innen zu bauen und den Zugang so zu erleichtern und präventiv informieren zu können. Zudem soll in den Quartieren eine qualifizierte Ansprechperson sowie ein niederschwelliges Beratungsangebot für die ältere Quartierbevölkerung zur Verfügung stehen. Auf Wunsch werden die älteren Menschen auch zu Hause besucht, um in einem geschützterem Rahmen Gespräche zu führen, ihre Lebenssituation einzuschätzen und Abklärungen zu treffen. Die Themen, welche die Mitarbeiterinnen antreffen, sind vielfältig: Altersgerechtes Wohnen, finanzielle Situation, Einsamkeit, Gesundheit, Bewegungswunsch – und ganz oft braucht es einfach ein offenes Ohr für die Anliegen der älteren Menschen.

Der Verein ist aus einem Projekt im Hirzbrunnen-Quartier entstanden und wird bis heute vor allem von Stiftungsgeldern finanziert. Hauptsponsor ist die Thomi-Hopf-Stiftung. Das Angebot ist kostenlos. FUNDUS arbeitet mit einem breiten Netzwerk aus Organisationen, welche sich im Altersbereich engagieren. Diese Zusammenarbeit ist zentral für die Arbeit von FUNDUS, da dadurch passende Angebote vermittelt werden können.

Durch die aufsuchende und mobile Altersarbeit soll die Lebensqualität der älteren Menschen am Wohnort ihrer Wahl erhalten und verbessert werden.

Wir freuen uns, Sie in einem der Quartiere anzutreffen und Ihre Fragen beantworten zu dürfen.

FUNDUS BASEL
VEREIN FÜR AUFSUCHENDE ALTERSARBEIT

Gerne können Sie mit uns auch telefonisch oder per E-Mail Kontakt aufnehmen: 077 488 37 56, E-Mail: hallo@fundus-basel.ch

bethesda
SPITAL

Wo massgeschneiderte Therapien auf viel Zeit für Ihre Krankengeschichte treffen.
Willkommen im Bethesda Spital.

+41 61 315 21 21
bethesda-spital.ch

Impressum

Herausgeber
Seniorenverband Nordwestschweiz SVNW
www.svnw.ch
Email: info@svnw.ch

Redaktion autonom
Susanne Szabo Meyer (Vorsitz)
Email:
susanne.szabo@szabo-consult.ch

Satz, Druck und Versand
Schaub Medien AG, 4450 Sissach

Auflage
6200 Exemplare
Erscheint vierteljährlich

Gespräch mit Reto Wolf, Geschäftsführer der Stiftung «Obesunne»

Seit vielen Jahren ist die «Obesunne» Gastgeberin für die Vorstandssitzungen des Seniorenvereins Nordwestschweiz (SVNW).

Foto von Kathrin Schulthess

Das Leben im Alter verändert sich kontinuierlich, auch die «Obesunne» passt sich diesen Veränderungen an. Um mehr über die Entstehungsgeschichte der «Obesunne» von damals bis heute zu erfahren und welchen Herausforderungen sie sich stellen mussten, haben wir Reto Wolf um ein Interview gebeten.

Die Stiftung «Obesunne» wurde am 12. Juni 1963 von der Einwohnergemeinde und der Bürgergemeinde Arlesheim sowie einer Privatperson aus Arlesheim gegründet. Seit ihrer Gründung ist die «Obesunne» als gemeinnützige Stiftung tätig.

Mit 188 Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen aus 34 Nationen, sowie mit 35 Ausbildungsplätzen ist die «Obesunne» eine bedeutende Arbeitgeberin und Auftraggeberin in der Region.

Seit 18 Jahren leitet Herr Reto Wolf als Geschäftsführer die Stiftung. Dank seines Engagements und mit dem Einsatz aller Mitarbeitenden, hat sich die «Obesunne» kontinuierlich an die sich wandelnden **Bedürfnisse der alternden Bevölkerung angepasst** und diese in den Heimalltag integriert. Heute ist die «Obesunne» eine moderne und zeitgemässe Institution mit vielfältigen Angeboten.

Die 188 Mitarbeitenden kümmern sich um das Wohl, die Pflege und die Betreuung von 122 Bewohner:innen des Pflegeheims, 16 Bewohner:innen im «Pflegenahen Wohnen», – einem Brückenangebot zwischen autonomem Wohnen und Pflegeheim – sowie 90 Mieterinnen und Mieter in den Alterswohnungen.

Um den aktuellen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wurde 2015 in einem Neubau die Abteilung «Rägeboge», eingerichtet. Eine Abteilung für 29 demenzbetroffene Menschen, gestaltet mit bedürfnisgerechten Räumen, fachkompetenten Pflege- und Betreungspersonen und speziell zugeschnittenen Aktivierungsangeboten.

Die lichtdurchfluteten 2-Bett-Zimmer, kombiniert mit den grosszügigen Aufenthaltsbereichen, bieten eine angenehme Atmosphäre, welche offensichtlich positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner hat.

Die fortlaufenden Renovationen, Erneuerungen und Modernisierungen der Infrastruktur wie der neue Empfangsbereich mit Cafeteria schaffen nicht nur einen freundlichen ersten Eindruck, sondern fördern auch die soziale Interaktion: ein Treffpunkt für Begegnungen und Austausch, zum Kommunizieren, zum Jassen, Lesen oder einfach zum Geniessen des Cafeteria Angebotes.

Im Laufe der Zeit hat sich die «Obesunne» zu einem niederschwelligen Quartierzentrum entwickelt, offen für Menschen jeglichen Alters aus der Region.

Mit einem vielfältigen Restaurantangebot und einer Sonnenterrasse wird zusätzlich auf die kulinarischen Wünsche der Gäste eingegangen. Zudem beseht die Möglichkeit, Räumlichkeiten für private und geschäftliche Anlässe zu mieten.

Die integrierte Hausarztpraxis, eine Aktiengesellschaft (von der die Stiftung «Obesunne» 100% der Aktien hält), ist spezialisiert auf Geriatrie und Hausarztmedizin. Sie rundet das Angebot ab und zeigt die Vielseitigkeit der «Obesunne» als Quartierzentrum.

Das Team der «Obesunne» arbeitet mit Sensibilität und Engagement, um auf die Bedürfnisse der älteren Menschen einzugehen und deren Lebensqualität zu fördern. Das Leitbild der Stiftung wird somit nicht nur dokumentiert, sondern auch aktiv in den Alltag integriert. Dies trägt dazu bei, das Image von Pflegeheimen positiv zu verändern und zu zeigen, dass ein erfülltes und vielfältiges Leben auch in einem solchen Umfeld möglich ist.

Insgesamt steht die «Obesunne» für eine ganzheitliche und menschliche Betreuung, die den Bewohnenden ein Zuhause bietet, in dem sie sich wohlfühlen und aktiv am Leben teilnehmen können.

Zusammenfassung des Gesprächs vom 20. Januar 2025 mit Reto Wolf,

Elisabeth Eicher und
Susanna Serena, Vorstand

Ort: Stiftung «Obesunne»

Führung im Haus zum Kirschgarten

zu «Wildsau und Kopfsalat», Keramikschätze aus dem 18. Jahrhundert am 22. Januar 2025

Die erste Führung für Einzelmitglieder im neuen Jahr fand im Haus zum Kirschgarten statt und widmete sich der Ausstellung «Wildsau und Kopfsalat», die sich mit Strassburger Fayencen und der Tafelkultur beschäftigt.

Frau Bettina Griesberger gab uns einen kurzen Überblick über die Geschichte des Hauses zum Kirschgarten. Das Gebäude wurde zwischen 1775 und 1780 im Frühklassizismus erbaut. Der Auftraggeber war der «Bändelherr» und Oberst Johann Jakob Burckhardt und der Architekt Johann Ulrich Büchel. Seit 1951 dient das Haus überwiegend als Ausstellungsraum für gutbürgerliche Wohnräume des 18. und 19. Jahrhunderts in Basel.

Anschliessend führt sie uns ein in einen der grössten Schätze der Keramikkunst; Die Strassburger Fayencen, eine damals verbreitete Art Keramik mit einer Glasur aus Zinnoxid. Eine der grössten und bekanntesten Strassburger Fayencenmanufaktur war die der Familie Hannong. In zwei Räumen steht Vitrine an Vitrine mit faszinierenden Terrinen in Form von Früchten oder Tieren sowie Tafelgeschirr mit wundervollen Bemalungen, floralen Blumenmustern, Familienwappen und orientalischen Mustern.

Die Wildsau- und Kopfsalat-Fayencen zählen zu den herausragenden Schätzen dieser Keramikkunst.

Die Ausstellung präsentiert uns nicht nur faszinierende Terrinen in Form von Früchten oder Tieren, sondern auch wundervolles Tafelgeschirr.

Basel war im 18. Jahrhundert eine blühende Handelsstadt mit grossem Wohlstand und reger Bautätigkeit, jedoch ohne eigene Produktion von Feinkeramik. Das hochwertige Tafelgeschirr musste daher importiert werden. Die Produkte der Strassburger Fayencenmanufaktur erfüllten die Ansprüche der anspruchsvollen Basler Oberschicht hinsichtlich der Feinheit des Materials und der Qualität der Bemalung.

Von der Gründung 1721 bis zum Konkurs der Manufaktur 1781 waren Strassburger Fayencen über ein halbes Jahrhundert lang das bevorzugte Geschirr in den vornehmen Basler Haushalten. Zeugen davon sind die Basler Familienwappen auf den Tellern.

Einige prachtvolle Kachelöfen, die wir im Ausstellungsraum bewundern konnten, zeigten, dass man sich bei der Ausstattung von Basler Häusern mit besonders hochwertigen Öfen ebenso nach Strassburg wandte wie für die Ausstattung der festlichen Tafel.

Wildvögel, ein Keilerkopf, eine Schildkröte, Kohlköpfe, Zitronen, Spargel, Zwetschgen… alles aus Keramik verblüffend stilisiert. Kaum sichtbar als Deckel ausgebildet, konnte die obere Hälfte der Figuren abgenommen werden, um sie mit entsprechenden Spezialitäten zu füllen. Vermutlich wurden die Schüsseln jedoch nicht benutzt, sondern dienten lediglich als repräsentative Dekoration.

Susanna Serena,
Vorstand SVNW

Führung durch das Stadion St. Jakob am 20. Februar 2025

Bei angenehmen Temperaturen durchwandern wir das grosse Areal des Stadion St. Jakob und staunen und erfahren Interessantes.

Seit März 2001 steht in Basel das erste multifunktionale Stadion der Schweiz, der St. Jakob-Park, von den Basler:innen liebevoll «Joggeli» genannt. Mit einer Kapazität von 38 512 Zuschauern ist es das grösste Fussballstadion der Schweiz, die Heimstätte des 1893 gegründeten Fussballclubs FC Basel. Es ist ein UEFA-Stadion der höchsten Klassifikation. Hier fanden sechs Spiele der EM 2008 statt, und diesen Sommer kann man dort sowohl das Eröffnungsspiel wie auch das Finale der Frauen-EM mitverfolgen.

Das Stadion wurde von der Genossenschaft St. Jakob-Park unter der Leitung der renommierten Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron erbaut und hat damit europaweit Stadiongeschichte geschrieben. Die markante Architektur ist bereits von weitem sichtbar, wenn man zum Beispiel mit dem Zug in den Bahnhof von Basel einfährt oder auch von der Autobahn her.

Gelegen im Osten der Stadt Basel, am südöstlichen Punkt des St. Alban-Quartiers, liegt das Stadion direkt an der Kantonsgrenze zum Kanton Basel-Landschaft, wobei die Mitte der benachbarten Birs die natürliche Grenze zwischen den Halbkantonen bildet.

Der Name St. Jakob hat seinen Ursprung in der mittelalterlichen Siedlung St. Jakob an der Birs, deren Anfänge bis ins 11. Jahrhundert nachgewiesen werden können.

Zudem ist der St. Jakob-Park Teil des Sportzentrums Münchenstein, das zahlreiche Sportplätze umfasst und auch die St. Jakobhalle sowie die St. Jakobarena beherbergt.

Der St. Jakob-Park ist aber mehr als nur ein Stadion, er ist auch Begegnungszone für Jung und Alt. Hier finden sich

ein Einkaufszentrum, verschiedene Dienstleistungsbetriebe, ein vielseitiges gastronomisches Angebot und sogar eine Seniorenresidenz, deren fussballaffine Bewohner:innen jeden Match von der hauseigenen Lounge mit verfolgen können.

In die berühmte Mannschaftsgarderobe des FCB durften wir nicht hinabsteigen. Wir konnten dafür die spartanisch eingerichtete Gästegarderobe besichtigen; der Gegner soll es ja nicht allzu gemütlich haben. Zudem haben wir auf der bequemen Ersatzbank Platz genommen und den mit UV-Licht bestrahlten Naturrasen aus der Nähe betrachtet.

Susanna Serena, Vorstand

Meeresbrise an der Nordsee

Nordfriesland & Wattenmeer

Sofort buchen und sparen!

8 Tage ab CHF **1920**
Busreise

Im **Königsklasse-Luxusbus** erleben wir die atemberaubende Küstenlandschaft und die charmanten Städte Norddeutschlands.

Von den grünen Deichen bis zum beeindruckenden Wattenmeer: Die Reise führt uns nach **Husum**, wo wir den lebendigen Hafen und die malerische Altstadt entdecken. Mit dem Besuch auf **Sylt*** lernen wir die grösste nordfriesische Insel kennen. Das **Nordfriesische Küstenland** mit seinen typischen Friesenhäusern und dem weiten **Strand in St. Peter-Ording** lädt zum Verweilen ein. Eine romantische **Kutschenfahrt** auf der **Hallig Hooge*** und ein Besuch des Fischereihafens in **Bremerhaven** machen diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis. Erleben Sie die frische Meeresbrise und die faszinierende Schönheit dieser Region!

Reisedaten 2025
1: 09.07.–16.07.
2: 19.07.–26.07.
3: 03.08.–10.08.

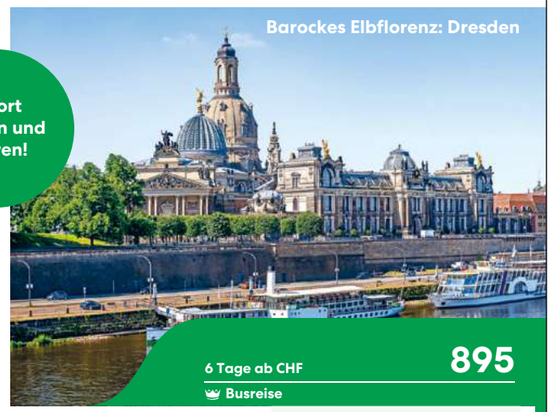
Typisch Twerenbold
- Königsklasse-Luxusbus mit viel Beinfreiheit & 3er Bestuhlung
- Übernachtung in guten Mittelklasshotels in Hildesheim, Husum & Bremerhaven
- 7 x Frühstücksbuffet, 5 x Abendessen inklusive

Pro Person in CHF	Katalogpreis	Sofortpreis
8 Tage im DZ	2215	1995
Zuschlag		
Einzelzimmer		215
Insel Sylt*		69
Hallig Hooge*		59
Reduktion Reise 3		- 75

Buchungscode: knowa

Kultur & Natur im Herzen Europas

Dresden-Meissen-Spreewald



6 Tage ab CHF **895**
Busreise

Auf dieser Reise entdecken wir **Dresden** und seine Umgebung im **Königsklasse-Luxusbus**.

Zwischen Geschichte, Kunst und Landschaft: In **Dresden**, der barocken Perle an der Elbe, unternehmen wir eine Rundfahrt und erkunden die Stadt auf eigene Faust. Eine Kostprobe der berühmten Eierschecke rundet den Tag ab. Im **Spreewald** geniessen wir eine **idyllische Kahnfahrt** und besuchen das **Freilandmuseum in Lehde**. **Meissen** beeindruckt mit der Porzellanmanufaktur und der Albrechtsburg. Abends geniessen wir ein Nachtessen im **Schlosshotel Pillnitz***. Den krönenden Abschluss bildet die **Sächsische Schweiz*** mit der Festung Königstein und der Basteibrücke.

Fünf Nächte im **Erstklasshotel Elbflorenz** (off. Kat. ****) in Dresden. **Reise 5, 10, 14: Fünf Nächte im **luxuriösen Hyperion Hotel Dresden am Schloss.**

Zimmer im Hotel Elbflorenz

Reisedaten 2025

1: 04.05.–09.05.	**8:** 10.08.–15.08.
2: 11.05.–16.05.	**9:** 17.08.–22.08.
3: 18.05.–23.05.	**10:** 24.08.–29.08. **
4: 01.06.–06.06.	**11:** 31.08.–05.09.
5: 15.06.–20.06. **	**12:** 07.09.–12.09.
6: 22.06.–27.06.	**13:** 14.09.–19.09.
7: 29.06.–04.07.	**14:** 21.09.–26.09. **

Typisch Twerenbold
- Reise im Königsklasse-Luxusbus Spardatum Komfortklasse-Bus
- Übernachtung im Erstklasshotel in Dresden
- 5 x Frühstücksbuffet, 2 x Abendessen inklusive

Pro Person in CHF	Katalogpreis	Sofortpreis
6 Tage im DZ		
Hotel Elbflorenz	1245	1120
Hotel Hyperion**	1355	1220
Zuschlag		
DZ zur Alleinbenutzung Elbflorenz / Hyperion**		180/280
Schlosshotel Pillnitz*		59
Sächsische Schweiz*		69
Spardatum in Komfortklasse Reise 13		**895**
Reduktion Reise 8, 9		**- 50**

Buchungscode:
Königsklasse **kdres** Spardatum **hdres**

***wahlweise fak. Ausflug oder Hotel geniessen. **Abfahrtsorte**: Wil, Burgdorf, Ebikon, Winterthur-Wiesendangen, Zürich-Flughafen, Aarau, Baden-Rütihof, Basel, Arlesheim. **Nicht inbegriffen**: Annullierungsschutz- & Assistance-Versicherung, Auftragspauschale von CHF 25 (entfällt bei Onlinebuchung). **Katalogpreis**: Gültig bei starker Nachfrage (ab 50% Belegung) und 1 Monat vor Abreise. Es gelten die Allg. Reise- & Vertragsbedingungen von Twerenbold Reisen AG.

DIE POST

AZB
CH-4001 Basel
PP / Journal

Retouren an: **autonom**
Seniorenverband Nordwestschweiz
SVNW, Postfach, 4001 Basel

Rätselecke

Lösung vom Winter 2024

■	A	■	I	■	S	F	■	■	S	■	S	■	■	■
A	R	E	G	G	E	R	■	N	E	U	C	H	A	T	E	L
■	M	■	I	■	K	O	S	A	K	■	A	■	S	U	R	E
■	A	S	T	E	R	N	■	T	■	A	R	O	S	A	■	M
■	T	A	T	■	E	■	G	U	N	S	T	■	U	■	L	A
■	U	M	■	S	T	A	R	R	■	K	■	S	A	G	E	N
O	R	N	A	T	E	■	U	■	D	E	L	O	N	■	U	■
■	■	A	■	E	■	U	N	M	U	T	■	L	■	U	T	E
■	A	U	S	L	A	N	D	■	E	■	K	A	E	S	E	R
■	U	N	K	E	■	Z	■	E	S	T	E	R	■	I	■	B
■	F	■	A	■	W	E	I	T	E	■	H	■	I	N	R	I
P	S	A	L	M	E	N	■	E	■	E	R	F	R	E	U	T
■	T	M	■	■	L	■	G	R	U	B	E	■	R	■	F	T
■	A	B	H	O	L	Z	E	N	■	E	■	S	E	I	T	E
■	N	E	I	G	E	■	L	I	O	N	G	I	A	■	O	R
■	D	R	E	I	S	A	E	T	Z	E	■	F	L	I	N	T

FREUNDSCHAFT

RAIFFEISEN

Lösungswort einsenden an:
raetselautonom@gmx.ch oder an:
SVNW, Postfach, 4001 Basel
Einsendeschluss: 21. April 2025

Rechts: Frau Annemarie Pfund aus Basel hat das von den Raiffeisenbanken Nordwestschweiz gestiftete Goldvreneli engegennehmen dürfen.

Wir gratulieren der glücklichen Gewinnerin herzlich.

Von l. nach r. Heidi Züffle, Privatkundenberaterin Raiffeisenbank Basel, Frau Annemarie Pfund, Gewinnerin

Angebot i. Schaufenster	↓	Luftreifen Mz.	↓	weibl. Raubkatze	↓	↓	Vorn. v. Schiele †	nach oben	↓	grosses Familienauto	↓	Vorn. v. Filmstar Murphy	flegelhafter Mensch	gallertartige Substanz	span. Artikel	tiefe Zuneigung
↱						1	Ziehharmonika ►						↓	↓	↓	↓
kurz und bestimmt		frz. Schriftsteller † (Jean)		Ostgermanin ►						moral. Gesinnung		Vorn. v. alt Bundesrat Maurer ►				
histor. Städtchen im Kt. BL ►		↓					Vorn. v. Filmstar Costner		gefallsüchtig, selbstgefällig ►	↓	9				Hptst. v. Griechenland	
kurz für: an das ►				Leitung bei Filmaufnahmen		Feriengruss: Post... ►	↓					Bundesamt für Sport		seltenste Blutgruppe ►	↓	
asiat. Brettspiel ►			relig. Bräuche ►	↓			2		Weinstöcke		Frauenname ►	↓				
↱		4				hohe Männersingstimme		königlich ►	↓					Minister im islam. Land		Antwort, Erwiderung
wilde Horden	schweiz. Starkoch (Fredy)		kelt. Name Irlands		brit. Tageszeitung ►	↓					polit. Gemeinwesen		fort, abhanden ►	↓	8	↓
sanft rutschen ►	↓		↓					Erfinderschutzurkunden		Abfall beim Hobeln ►	↓					
besitzanzeig. Fürwort ►					Sportflugzeugtyp		Basilikumsauce ►	↓					Notlage		Zauberer in der Artussage	
Film von Doris Dörrie (1985)		Futterale		Mayaruinenstätte ►	↓				5	Schopf mit Kopfhaut		Schauspieler ►	↓		↓	
↳		↓					See in Schottland: Loch ...		Spottschriften ►	↓						
Abk.: Registertonne ►			Computertaste z. Progr.-abbruch	kleinste einheim. Hirschart		Was sich liebt, das ... sich. ►	↓					Kummer, Schmerz		Doppelkonsonant ►		
an Wassermangel leiden ►			↓	↓	3				internat. Presseagentur		Woge, Flut ►	↓				
Schwermetall ►						jmd., der anderen nachstellt ►		10	↓					Identitätskarte (Kw.) ►		6
Spiel mit Jasskarten (2 W.) ►											weibl. Nutztier ►	7			raetsel.ch	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10